

Datum: 18. Januar 2015

Bitburger Innenstadtring: Bürgerbegehren bleibt weiterhin möglich

Weg mit dem Ring: Mit dem Vorschlag geht Bürgermeister Joachim Kandels in die nächste Stadtratssitzung. Bereits jetzt hat er offenbar die Fraktionen hinter sich stehen. Was passiert nun mit den 1100 Unterschriften, die der SPD-Ortsverein gesammelt hat?

Bitburg. Es bleibt dabei. Der Entschluss von Sigrüd Steffen steht fest: Die Vorsitzende des Bitburger SPD-Ortsvereins und ihre Parteifreunde werden die Unterschriftenliste gegen den Innenstadtring wie geplant Anfang dieser Woche im Rathaus abgeben. Daran ändert auch die Ankündigung von Bürgermeister Joachim Kandels nichts, dem Stadtrat in der kommenden Sitzung (29. Januar) vorzuschlagen, dass die Testphase beendet und der Ring zurückgebaut werden soll (der TV berichtete).

Hoher öffentlicher Druck

Steffen will trotzdem auf Nummer sicher gehen. "Wir haben die erforderlichen 1100 Unterschriften mittlerweile zusammen, und die werden wir nun auch abgeben." Vermutlich am Dienstag sollen die Unterschriftenlisten der Stadtverwaltung übergeben werden. Sie werden dann auf Korrektheit überprüft. "Wir lassen uns durch den Vorschlag des Bürgermeisters nicht den Wind aus den Segeln nehmen", betont Steffen, "wir ziehen die Aktion durch." Denn sollte sich eine Mehrheit im Stadtrat am 29. Januar dazu entscheiden, den Ring doch behalten zu wollen (ein aufgrund der Reaktionen der Fraktionen sehr unrealistisches Szenario, siehe Extra), dann käme es zum von der SPD initiierten Bürgerbegehren. Alle Bitburger würden dann wie bei einer normalen Wahl dazu aufgerufen, über die Frage "Innenstadtring ja, oder Innenstadtring nein" zu entscheiden.

Steffen hält die SPD-Unterschriftenaktion gegen den Erhalt des Rings im Wesentlichen dafür verantwortlich, dass Kandels Anfang der vergangenen Woche den Vorschlag zur Abschaffung des Rings öffentlich machte. "Der Druck hat in der Öffentlichkeit derart zugenommen, dass ihm keine andere Möglichkeit mehr geblieben ist." Wenn es nach ihr gehe, könne der Abbau des Innenstadtrings so schnell wie möglich beginnen. "Von mir aus kann das sofort in den Tagen nach der Stadtratssitzung starten." eib/mfr

Extra

SPD und Grüne hatten die Entscheidung des Bürgermeisters begrüßt, und die CDU erklärte, wenn auch mit Bedauern, dass dies dann wohl das Ende des Rings bedeute. Ein Blick auf die übrigen Fraktionen: **Rudolf Rinnen (LS)**: "Das Thema ist durch, auch für die Liste Streit. Auch wenn es technisch machbar gewesen wäre, sehe ich keine Chance, den Ring noch zu halten: Das Thema ist vergiftet. Schade: Die ganze Sache hätte sachlicher diskutiert werden müssen. Auch bedaure ich, dass unsere Forderungen vom Herbst nicht richtig umgesetzt worden sind. Die große Herausforderung jetzt ist: Wo kriegen wir das Geld für die Investitionen in die neuen Ampelanlagen her? Denn da reden wir über mehr als 40 000 Euro, die der Rückbau kostet." **Manfred Böttel (FBL)**: "Die Unfallzahlen sind nicht zurückgegangen und die Bürger haben den Ring nicht angenommen. Daher gibt es keinen anderen Weg, als den Innenstadtring wieder zurückzubauen. Wir werden aber nochmal darüber beraten, ob eine Einbahnregelung im Bereich Karenweg/Borenweg nicht weiterhin sinnvoll ist." **Marie-Luise Niewodniczanska (FDP)**: "Ich bin nicht begeistert davon, dass der Ring wieder verschwinden soll, denn ich bin gut damit zurechtgekommen. Man kam viel rascher durch die Stadt. Aber maßgebend sind die Unfallzahlen, und die sind zu hoch. Ich denke allerdings nicht, dass der Innenstadtring hauptverantwortlich für die Umsatzeinbußen der Geschäfte in der Innenstadt ist. Viel mehr spielt es da eine Rolle, dass immer mehr Menschen im Internet einkaufen und nicht mehr in den Läden vor Ort." eib/mfr